

Durch Maßnahme sollen Schadstoffwerte gesenkt werden:

Gratis-Citybus gegen Feinstaub

Immer wieder hat Wolfsberg mit Überschreitungen bei den Feinstaubwerten zu kämpfen. Deshalb wird jetzt darüber diskutiert, einen Citybus fahren zu lassen, der von den Bewohnern gratis benutzt werden kann.



Der kostenlose Bus soll für Stadtbewohner, Schüler und die Pendler ein Anreiz sein, ihre Autos stehen zu lassen. „Zur Finanzierung dieses Busses könnte die Stadt Firmen mit ins Boot holen. Die Fahrzeuge könnten dann von Unternehmen zu Werbezwecken genützt werden“, erklärt Wolfgang Befurt, Spitzenkandidat von „ProWolfsberg“. Damit der Gratisbus aber auch angenommen wird, müsste er in Intervallen von etwa zehn Minuten die Haltestellen anfahren.

Bürgermeister Gerhard Seifried gibt sich allerdings skeptisch: „Ich denke nicht, dass ein kostenloser Citybus

Anreiz genug ist, um auf die öffentlichen Verkehrsmittel umzusteigen. Außerdem ist die Stadt vertraglich gebunden.“ Der Citybus würde ohnehin zu sehr moderaten Tarifen fahren. „Ich könnte mir vorstellen, die Zentrumslinie kostenlos zu führen. Damit könnten Schüler bequem zum Bahnhof kommen“, so der Stadtchef.

Mit dem Containerschiff und einem Tieflader Von Namibia ins Afrika-Haus im Wildtierpark Feld am See

Ein Sondertransport sorgte Freitagfrüh in Feld am See für staunende Passanten: Denn im Container befanden sich eine sechs Meter hohe Giraffe, Leopard & Co. sowie Sand der Kalahari-Wüste – alles Ausstellungsstücke für ein neues Afrikamuseum.

70.000 Euro kosten allein die 50 Präparate, die Alpen Wildpark-Betreiber Josef Scherzer sich von Namibia in Afrika nach Feld am See schicken ließ. Und der Transport im Container dauerte fast vier Monate.

Mittlerweile sind die Arbeiten für das Afrika-Haus in der Schlussphase, denn immerhin soll es bereits Ende April feierlich eröffnet werden. Bis dahin bleiben Elenantilope, Kudu, Springbock, und Gepard in einer Lagerhalle von Holzbau Rauter einquartiert.

Foto: Evelyn Heuvel



▲ Katharina ist nicht nur vom Geparden-Präparat begeistert. Ein Jahr dauerten die Arbeiten in Afrika an den Replikaten.



Beim Auspacken von Giraffe & Co.: Wildparkchef Josef Scherzer sen. und Sigi Rauter, der seine Lagerhallen bereitstellt. ►



Foto: Evelyn Heuvel